



Unfallverursacher gab Fersengeld

Rees. In der Zeit zwischen Mittwoch, 24. Dezember, 17 Uhr, und Donnerstag, 25. Dezember, 15 Uhr, wurde auf der Leharstraße ein silberner VW Golf-Kombi am Heck beschädigt. Der Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Er hinterließ einen Sachschaden über 1000 Euro. Hinweise bitte an die Polizei in Emmerich, ☎ 02822/7830.

APOTHEKEN

SAMSTAG

- **Sonnen-Apotheke** Kellen, Emmericher Str. 134, ☎ 02821 93898
- **St. Vitus Apotheke** Elten, Eltener Markt 10, ☎ 02828 981001

SONNTAG

- **Annen-Apotheke**, Kleve, Hoffmannallee 100, ☎ 02821 22214
- **Markt-Apotheke**, Kalkar, Markt 27, ☎ 02824 2211

ÄRZTE

- **Ärztliche Bereitschaft** ☎ 116117, Sa, So.
- **Augenärzte** ☎ 0180 504411070, Sa, So.
- **Zahnärzte** ☎ 02822 2220, Sa, So.

WEIHNACHTSZEIT

- **Konzert zwischen den Jahren**, So 17 Uhr, St. Georg, Eintritt frei, Haldern, Am alten Kirchhof

MESSEN & MÄRKTE

- **Eine-Welt-Laden**, So 10.30-12.30 Uhr, Pfarrheim Millingen, Kirchstr.

WANDERN & AUSFLÜGE

- **Wanderung zwischen den Jahren**, So 14 Uhr, Heimathaus, Millingen, Hauptstraße

KIRCHE

- **Ort der Stille**, So 14-17 Uhr, Ev. Kirche Rees, Rees, Markt 23

ÄMTER & BEHÖRDEN

- **Rathaus Rees**, Bürgerservice, Sa 10-12 Uhr, Markt 1, ☎ 02851 510

BÄDER & SAUNEN

- **Stadtbad Rees**, Sa, So 9-13 Uhr, Grüttweg 26, ☎ 02851 7274

BIBLIOTHEKEN

- **Bücherei im Pfarrheim**, So 10.30-12.30 Uhr, Millingen, Kirchstraße

MUSEEN

- **Städt. Museum Koenraad Bosman**, Sa, So 14-17 Uhr; So auch 11-13 Uhr, Am Bär 1, ☎ 02851 2321

WOCHENMÄRKTE

- **Wochenmarkt Rees**, Sa 8-13 Uhr

GOTTESDIENSTE

Katholisch

- **Grietherbusch**
St. Katharina Kirche - So 19 HLM
- **Haffen**
St. Lambertus Kirche - So 9.30 HLM
- **Haldern**
Alten- und Pflegeheim St. Marien, Kapelle - So 15.30 WortG m. Komm.
- St. Georg Kirche - Sa 18 Rosenkranz - Sa 18.30 HLM - So 8.30 Rosenkranz - So 9 HLM
- **Mehr**
St. Vincentius Kirche - Sa 17 HLM
- **Millingen**
St. Quirin Kirche - Sa 17 HLM - So 10.30 HLM
- **Rees**
St. Mariä Himmelfahrt Kirche - Sa 8 Morgenlob - Sa 18 RosenkranzGeb - Sa 18.30 HLM - So 11.15 HLM

Evangelisch

- **Haldern**
Ev. Kirche - So 10 G
- **Millingen**
Ev. Kirche Millingen - So 10.15 G
- **Rees**
Ev. Kirche Rees - So 10.15 G mit Taufe(n)

Freikirchen

- Neuapostolische Kirche - So 10 G u. Sonntagsschule

Primizfeier in der Lagerkapelle

Der gesamte schriftliche Nachlass von Karl Leisner (1915 - 1945) ist jetzt in einer fünfbandigen Chronik erschienen. Herausgeber sind Mitglieder des Internationalen Karl-Leisner-Kreises

Von Maria Raudzsus

Rees. Eisige Kälte herrscht am 26. Dezember 1944, dem Tag der Primizfeier von Karl Leisner. Wenige Tage zuvor ist er zum Priester geweiht worden, nun ist er erstmals Hauptzelebrant einer Heiligen Messe. Die Feier findet in der bis auf den letzten Platz besetzten Lagerkapelle des Konzentrationslagers Dachau statt. Für den gebürtigen Reeser wird an diesem Tag der lateinische Sinnspruch auf schmerzliche Weise Realität: „Sicut prima, sicut unica, sicut ultima.“ Ein Priester soll jede Heilige Messe feiern „wie seine erste, wie seine einzige, wie seine letzte“.

Fünfbändiges Werk

Karl Leisner, einziger Priester, der je in einem KZ die Priesterweihe empfing, wird nur diese einzige Messe zelebrieren. Der gesamte schriftliche Nachlass von Karl Leisner (1915-1945) ist jetzt in einem fünfbandigen Werk veröffentlicht worden. Herausgeber sind Hans-Karl Seeger, Priester und viele Jahre lang Präsident des Internationalen Karl-Leisner-Kreises (IKLK) sowie Gabriele Latzel, Oberstudienrätin a.D. und Mitglied im erweiterten IKLK-Präsidium.

„Leisner musste von anderen Priestern gestützt werden, seine Kräfte waren verbraucht“

Josef Albinger, der als Zeitzeuge im Märtyrerprozess aussagt

Zu schwach ist Karl Leisner, als dass er sich noch einmal richtig erholt. Schon bei seiner Weihe gut eine Woche zuvor, hat er letzte Kräfte mobilisieren müssen, um diese Feier überhaupt durchzustehen. „Es gehörte schon erheblicher Starkmut dazu, dass Karl Leisner es mit seinem Zipfel Lunge, der noch funktionierte, wagte, das alles auf sich zu nehmen. Ich erinnere mich, dass bei seiner Priesterweihe die Fenster in seiner Nähe geöffnet sein mussten und wir einen gewissen Ab-

Anzeige

Inventur-Verkauf
ab dem 27. Dezember 2014

Wir räumen gnadenlos unser Lager

Satte Rabatte auf Einzelstücke
Trekkingräder, MTB, Rennräder

E-Bikes verschiedene Modelle zum Schnäppchen-Preis

Marken-Fahrradtaschen & Körbe & Zubehör radikal reduziert! **Jetzt zugreifen!**

Diamant • Gazelle • KTM • Cube • Koga • Bulls • Barra • Giant

ROSE CITY Ravardstraße 48-50 • 46399 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 21 61 60 • www.rose-city.de
Öffz.: Mo.-Fr. 9.30-19.00 Uhr + Sa. 9.30-16.00 Uhr



Die Büste Leisners vor der St. Mariä-Himmelfahrt-Kirche in Rees. FOTO: INGO PLASCHKE

WAS HÄTTE KARL LEISNER DEN CHRISTEN HEUTE ZU SAGEN?

■ **Als jüngst erst** die Gläubigen des 70. Jahrestages der Priesterweihe des Seligen Karl Leisners im Xantener St. Viktor-Dom gedachten, da hielt Hans-Karl Seeger im Anschluss an den Gottesdienst im Dom einen Festvortrag im Stiftsmuseum Xanten. Unter dem Titel „Was hätte Karl Leisner uns heute zu sa-

gen?“ gab der Alt-Präsident des Internationalen Karl-Leisner-Kreises Antworten und stützte sich dabei auf die Tagebücher des Seligen.

■ **Karl Leisner** würde die Schaffung großer Seelsorgeeinheiten und Pfarrgemeinden, wie es sie heute gibt, durchaus kritisch se-

hen, weil darin die Gefahr entsteht, dass Seelsorger zu Managern verkommen“, meinte Seeger, „er würde sicher ein zwanghaftes Zölibat ablehnen. Er würde die Sehnsucht der Menschen nach Glauben erkennen und wecken wollen, würde die Gläubigen mahnen, dem Zeitgeist nicht blind zu folgen, son-

dern, im Gegenteil, ihn zu hinterfragen und – wenn es sein muss – auch zu bekämpfen.“

■ **Zum Schluss** ordnete er Leisner als christlichen Märtyrer ein: „Sehr viele Kirchenleute in der Zeit des Nationalsozialismus waren blind. Leisner aber hatte offene Augen.“

stand von ihm zu halten hatten, damit er überhaupt Luft bekam“, wird sich der Benediktinermönch Martin Schiffer später an den 17. Dezember 1944 erinnern.

Nun also die Primizfeier gestern vor 70 Jahren. „Leisner musste von anderen Priestern gestützt werden, seine Kräfte waren verbraucht“, wird im Märtyrerprozess der Zeitzeuge Josef Albinger aussagen. „Er las still. Das Harmonium, das ich spielen durfte, stand mit dem vierstimmigen Chor hinten in der Kapelle“, erinnert sich Benediktinerpater Gregor Schwake. Warum es nur eine stille Heilige Messe sein kann entgeht wohl niemandem, auch Kapuzinerpater Hugo Montwe nicht: „...da für ein Hochamt die Kraft nicht ausreichte“. Reinhold

Friedrichs ist ebenfalls bei der Primiz anwesend, „bei der wohl kaum einer die Tränen unterdrücken konnte“

Sammelbrief an den Neupriester

Ohne um den Primiztermin zu wissen, feiern Karls Eltern, Amalie und Wilhelm Leisner, in St.-Mariä-Himmelfahrt-Rees, in Leisners Taufkirche, den Gottesdienst mit. Am 15. Januar 1945 schickt die Familie einen Sammelbrief an den Neupriester. „Du wirst das hohe Fest in größter Freude verbracht haben. Wir standen im Geiste mit um den Altar und beteten mit Dir“, schreibt sein Vater. Und ein paar Zeilen weiter: „Als ich nach den Feiertagen gefragt wur-

de, wie ich Weihnachten gefeiert hätte, sagte ich: Genauso schön, wenn nicht schöner als in früheren Jahren. Die nächtliche Überfahrt (von Niedermörmter) und die Mette in Rees in Deiner Taufkirche zu einer Zeit, wo du vielleicht Dein erstes heiliges Meßopfer darbrachtest.“

Die fünfbandige Ausgabe der „Tagebücher und Briefe. Eine Lebens-

chronik“ macht den schriftlichen Nachlass erstmals als Ganzes zugänglich. Die Aussagen von Zeitzeugen geben dem Buch einerseits dokumentarischen wie auch empathischen Wert.

Bei der Suche nach Personen, Orten und Begriffen hilft ein Registerband. Das Glossar bietet ferner eine Fülle von Informationen zu Leisners Lebensumfeld und die ihn prägenden Zeitumstände.



In fünf Bänden sind jetzt die Tagebücher des Seligen Karl Leisners erschienen, der in Rees am Niederrhein geboren wurde. FOTO: ROOS